

Landschaftspflegeverband Mittelfranken  
Feuchtwanger Straße 38  
91522 Ansbach

Stefanie Haacke  
Tel. 0981 / 4653 3527, mobil: 0151-20075270  
Fax 0981 - 4653 3535,  
haacke@lpv-mfr.de



28.07.2016

## Pressemitteilung

---

### Die Gredinger Mehlbeere – ein weltweit einzigartiger Baum

Die Galapagosinseln sind bekannt für ihre einzigartige Pflanzen- und Tierwelt. Viele der dortigen Inselbewohner leben nur dort und kommen sonst weltweit nirgendwo vor. Man nennt sie Endemiten. Aber auch in Greding gibt es solch eine Besonderheit, die Gredinger Mehlbeere. Sie wächst nur in einem kleinen Areal südöstlich von Greding am Pfaffenberg und mit einem Exemplar auch in einer Hecke in der Nähe von Mettendorf.

Mehlbeeren sind auf der ganzen Nordhalbkugel verbreitet. Sie sind verwandt mit den bekannteren Vogelbeeren und Elsbeeren. Regional haben sich verschiedene Mehlbeerarten herausgebildet. Vor ca. 30 Jahren haben Herbert und Ruth Schuwerk aus Pappenheim die Gredinger Mehlbeere entdeckt, daher lautet ihr botanischer Name auch *Sorbus schuwerkiorum*.

Die Mehlbeere fühlt sich besonders auf nährstoffreichen, warmen und sonnigen Standorten im Weißjura wohl. Andrea Kerskes (Regierung von Mittelfranken, Höhere Naturschutzbehörde), Philipp Kirchlechner (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Roth) und Stefanie Haacke (Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V.) haben 2015 einen aktuellen Bestand von fast 60 Exemplaren gezählt.

Problematisch für den Erhalt ist die fehlende traditionelle Waldbewirtschaftung Mittelwaldbewirtschaftung am Pfaffenberg. Früher wurden die Bäume, in den schwer zugänglichen Hängen alle 20-30 Jahre bis auf den Wurzelstock zurückgeschnitten. Dadurch konnte die konkurrenzschwache, lichtliebende Mehlbeere mit ihrer hohen Stockausschlagfähigkeit konkurrieren. Inzwischen verdunkeln zunehmend konkurrenzstärkere und langlebigere Baumarten die Bestände.

Daher brauchen die Mehlbeeren für ihren Erhalt regelmäßige Pflege. Die Pflegearbeiten können durch den Landschaftspflegeverband Mittelfranken e.V. organisiert und die Pflegekosten bis zu 90% über die Bayerische Landschaftspflege- und Naturparkrichtlinie gefördert werden. Die Arbeiten vor Ort können vom Waldeigentümer selbst oder von einem Unternehmer ausgeführt werden.

Die Mehlbeeren in Greding wachsen sowohl auf privaten als auch auf kommunalen Flächen. Der Landkreis Roth hat zwei Flächen mit Wuchsorten der Gredinger Mehlbeere mit Ersatzgeldern der Unteren Naturschutzbehörde angekauft und somit diese Bestände gesichert. Um möglichst alle Mehlbeerbäume zu erhalten, werden in den nächsten Wochen alle Waldbesitzer, in deren Wäldern diese Besonderheiten wachsen, von Seiten des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten kontaktiert.

